

Modul III

Das EiBiS-Beobachtungsverfahren

MIII.3_Wissen

Beobachten – Verstehen – Handeln:
Zusammenführung der Module

Übersicht

MIII.3_Wissen	Beobachten – Verstehen – Handeln: Zusammenführung der Module
MIII.3_Folie 1-10	Ergebnisse, Auswertung und Interpretation der EiBiS-Einschätzung für die Fallvignette ‚Frederick‘
MIII.3_Folie 11	Analysieren und Verstehen
MIII.3_Folie 12	Vielfalts- und Kultursensitivität
MIII.3_Folie 13	Individuelles kindliches Verhalten
MIII.3_Folie 14	Handlungsplanung und Handeln











Einschätzung ‚Frederick‘ – Skala A

A. Nähe suchen und zulassen

	fast nie 0	1	2	3	4	fast immer 5
1. Das Kind kann den Wunsch nach körperlicher Nähe zum Ausdruck bringen. ?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
2. Das Kind sucht entwicklungsangemessen körperliche Nähe/Körperkontakt von/mit Bezugspersonen. ?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3. Das Kind kann die körperliche Nähe von anderen, ihm bekannten Personen zulassen. ?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
4. Das Kind wendet sich aktiv und aufgeschlossen anderen, ihm bekannten Menschen zu (Blickkontakt, Ansprechen, Zugehen). ?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
5. Das Kind freut sich deutlich wahrnehmbar, aber nicht übertrieben, wenn es seine Hauptbezugsperson (z.B. die Mutter/den Vater) wieder sieht. ?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
6. Das Kind zeigt keine klare Zuwendung zu mindestens einer Bezugsperson in der Kita. ?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
7. Das Kind schwankt in seinen Kontakten zur Bezugsperson in der Kita zwischen Nähe suchen und Ablehnung (in Form von Ignorieren/Wegstoßen/Rückzug). ?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>

Einschätzung ‚Frederick‘ – Skala B

B. Umgang mit sozial belastenden Situationen

	fast nie 0	1	2	3	4	fast immer 5
8. Das Kind zeigt Irritation/Unruhe/Schreckhaftigkeit in alltäglichen Übergangssituationen. 	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
9. Das Kind „klammert“ sich an die Hauptbezugsperson (z.B. die Mutter/den Vater), die es in die Kita bringt. 	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
10. Bei Übergängen in der Kita wirkt das Kind „unbeteiligt“/„verstummt“. 	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
11. Das Kind zeigt bei (anstehenden) Trennungssituationen in der Kita deutlichen Ausdruck von Angst/Panik/Bedrohung (z.B. Angst, dass die Bezugsperson „verloren“ geht). 	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
12. In Trennungssituationen (nach der Eingewöhnung), wenn die Hauptbezugsperson (z.B. die Mutter/der Vater) die Kita verlässt, zeigt das Kind Anzeichen von starker Unruhe, Traurigkeit und/oder Verunsicherung. 	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
13. Das Kind „klammert“ sich an pädagogische Fachkräfte in der Kita bei Übergangssituationen/Veränderungen. 	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
14. Das Kind ist in vielen Situationen sehr leicht zu irritieren und reagiert deutlich schreckhaft/verängstigt. 	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
15. Das Kind zeigt situationsübergreifend deutliche Zeichen der Anspannung. 	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
16. Das Kind zeigt einen „ruhigen“ Umgang mit kurzen Trennungen von der Bezugsperson. 	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
17. Das Kind drückt eindeutig aus, wenn ihm körperliche Nähe zu viel wird. 	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Einschätzung ‚Frederick‘ – Skala C

C. Offenheit für Neues, Explorationsfreude

	fast nie 0	1	2	3	4	fast immer 5
18. Das Kind lässt sich leicht auf neue Spiele, Anregungen etc. ein. ?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
19. Das Kind zeigt Freude an der Kooperation mit anderen Kindern. ?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
20. Das Kind kann sich gut in Spiele vertiefen. ?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
21. Das Kind zeigt Zeichen des Erlebens eigener Wirksamkeit (ist stolz auf eigene Produkte; zeigt, was es geschaffen hat). ?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
22. Das Kind sucht sich Herausforderungen, die seinem Fähigkeits- und Entwicklungsstand angemessen sind. ?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
23. Das Spiel des Kindes ist entwicklungsangemessen zumeist strukturiert (Handlungsfaden, Ziel). ?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
24. Das Kind wendet sich selbstständig von der Bezugsperson weg und anderen interessanten Dingen/Personen zu. ?	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
25. Das Kind fordert andere Kinder zum Mitspielen auf. ?	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
26. Das Kind zeigt Anteilnahme an anderen. ?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
27. Das Kind holt sich Explorationsunterstützung, bindet andere dazu ein. ?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
28. Das Kind kann altersangemessen Kontakt aufnehmen, halten und beenden. ?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
29. Das Kind interessiert sich für Mitteilungen, Gespräche, Handlungen etc. anderer (deutliches Beobachten, „Hinbewegung“). ?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
30. Das Kind sucht (verbal und nonverbal) aktiv nach Anregungen, neuen Spielen etc. ?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Einschätzung ‚Frederick‘ – Skala D

D. Emotionsregulation und Emotionsausdruck

	fast nie 0	1	2	3	4	fast immer 5
31. Das Kind lässt sich schnell altersangemessen beruhigen und trösten. ?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
32. Das Kind lässt sich situationsangemessen beruhigen, wenn es traurig, aufgeregt etc. ist („Annehmen“ der Co-Regulation). ?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
33. Das Kind kann sich altersangemessen selbst beruhigen. ?	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
34. Das Kind kann angenehme (z.B. Freude) und unangenehme Gefühle (z.B. Ärger, Trauer) entwicklungsangemessen in ihrer Vielfalt ausdrücken. ?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
35. Das Kind kann angenehme (z.B. Freude) und unangenehme Gefühle (z.B. Ärger, Trauer) entwicklungsangemessen in unterschiedlicher Stärke/Intensität ausdrücken. ?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
36. Das Kind sucht aktiv von sich aus Hilfe, wenn es besonders aufgeregt, ängstlich, wütend o.ä. ist und sich nicht selbst regulieren kann. ?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>

Schnellübersicht ‚Frederick‘

Ergebnisse des EiBiS-Bogens

Schnellübersicht

Schritt 1

Angaben zum beobachteten Kind:

Das Kind ist männlich.

Das Kind ist im Altersbereich zwischen 31 und 42 Monaten (= über 2,5 Jahre bis 3,5 Jahre).

Welche Punkte hat das beobachtete Kind erreicht?

Skala	Rohwert ?	Normwert ?	Ergebnis ?
Skala A Nähe suchen und zulassen	24	30	Verdacht auf eine (leichtere) Bindungsunsicherheit → Handlung empfohlen
Skala B Umgang mit sozial belastenden Situationen	10	5	Hinweis auf Bindungsunsicherheit → Handlung empfohlen
Skala C Offenheit für Neues, Explorationsfreude	36	15	Hinweis auf Bindungsunsicherheit → Handlung empfohlen
Skala D Emotionsregulation und Emotionsausdruck	17	20	Hinweis auf Bindungsunsicherheit → Handlung empfohlen
Gesamter EiBiS-Bogen EiBiS-Gesamtskala	87	10	Hinweis auf Bindungsunsicherheit → Handlung empfohlen

Ausführliche Ergebnisse ‚Frederick‘

Schritt 2

Ausführliche Ergebnisse und Handlungsempfehlungen zum EiBiS-Bogen

Im Folgenden erhalten Sie die Ergebnisse zu den von Ihnen eingetragenen Werten im EiBiS-Bogen – einmal für die vier Skalen des EiBiS-Bogens (Skala A, B, C und D) und einmal für den gesamten EiBiS-Bogen (EiBiS-Gesamtskala).

Hinweis: Bitte klicken Sie auf die einzelnen Skalen, um zur jeweiligen ausführlichen Darstellung zu gelangen.

Skala A: Nähe suchen und zulassen

Ergebnis zur Einschätzung der Bindungssicherheit zur Skala A: Nähe suchen und zulassen

Interpretation ‚Frederick‘

Auswertung ‚Frederick‘ Skala A: Interpretation der EiBiS-Normwerte

Skala A: Nähe suchen und zulassen

Ergebnis zur Einschätzung der Bindungssicherheit zur Skala A: Nähe suchen und zulassen

Welche Punkte hat das beobachtete Kind erreicht?

Der erzielte EiBiS-Rohwert in der Skala A liegt im Bereich von 24
Dies entspricht einem EiBiS-Normwert in der Skala A im Bereich 30.

Was bedeuten die Ergebnisse und welche pädagogische Handlungsempfehlungen lassen sich ableiten?

Bei dem Kind zeigt sich auf Basis Ihrer Beobachtung in der Skala A der Verdacht einer (leichteren) **Bindungsunsicherheit** (70 % der Kinder der Normstichprobe erzielen einen höheren Bindungssicherheitswert als das beobachtete Kind). In diesem Fall ergeben sich Konsequenzen für eine weitere Beobachtung des kindlichen Verhaltens und für ein differenziertes pädagogisches Handeln. Es ist sinnvoll, das pädagogische Handeln anzupassen und passende Unterstützungsangebote zu entwickeln. Die nachfolgenden pädagogischen Handlungsempfehlungen geben eine Orientierung

Schritt 3

Normwerttabelle ‚Frederick‘

Auswertung ‚Frederick‘ Skala A: Einordnung in die Normwerttabelle (bei Bedarf)

Tabelle: EiBiS-Normwerte der Skala A für Kinder im Alter von **31 bis 42 Monaten**

Das beobachtete Kind ist

... männlich

... weiblich

Gesamtwert (erzielte Punkte für Skala A)		Gesamtwert (erzielte Punkte für Skala A)	
entspricht dem Rohwert	EiBiS- Normwert <i>entspricht dem Prozentrang (PR)</i>	entspricht dem Rohwert	EiBiS- Normwert <i>entspricht dem Prozentrang (PR)</i>
0 - 16	5	0 - 17	5
17 - 18	10	18 - 20	10
19 - 20	15	21 - 22	15
21	20	23 - 24	20
22	25	25	25
23 - 24	30	26	30
25 - 26	30 - 40	27	35
27	45	28	40
28	50	29	45
29	55	30	50 - 55
30	60	31	60 - 65
31	65 - 70	32	70
32	75 - 80	33	75
33	85	34	80 - 85
35	90 - 100	35	90 - 100

Anmerkungen. Tabelle nach Fröhlich-Gildhoff, K. & Hohagen, J. (2020). *Handreichung zur Einschätzung der Bindungssicherheit in der Kita (EiBiS). Hintergründe und Erläuterungen zum Verfahren.* Stuttgart: Baden-Württemberg Stiftung gGmbH.

Handlungsempfehlungen ‚Frederick‘

Auswertung ‚Frederick‘: Pädagogische Handlungsempfehlungen Skala A

Schritt 4

Pädagogische Handlungsempfehlungen sind u. a.:

- Dem Kind – und allen anderen auch – sollte klar sein, wer seine primäre Bezugsperson in der Kita ist – und wer sie „vertritt“, wenn sie einmal nicht da sein sollte.
- Es sollte eine regelmäßige, mehrmals tägliche Begegnung zwischen Kind und Bezugsperson erfolgen, die von aufmerksamer Präsenz geprägt ist.
- Die Fachkraft sollte dem Kind die Möglichkeit geben, sich der Verlässlichkeit der Beziehung mehrfach über Blickkontakt oder verbalen Kontakt zu versichern.
- Das Kind sollte aktiv und mehrfach erfahren, dass die Bezugsperson für das Kind „da“ ist, sich für es interessiert und resonant auf seine Interaktionswünsche reagiert.
- Das Kind sollte Gelegenheit haben, bei Bedarf körperliche Zuwendung zu erhalten; es sollte auch ermutigt werden, sich diese zu suchen, aber auch wahrgenommen werden, wenn ein Kind körperlichen Kontakt als eher unangenehm empfindet. Wichtig ist hier, dem Kind andere Formen der Nähe anzubieten, sich also nicht selbst zurückzuziehen, sondern sich dem Kind als Begegnungs- und Beziehungspartner:in weiter aktiv anzubieten.
- Das Kind sollte motiviert und unterstützt werden (z. B. durch Ermutigung, positive Rückmeldung), aktiv in Kontakt zu anderen Mitmenschen zu treten, sich ihnen mitzuteilen und zu kooperieren.

Ergebnissicherung ‚Frederick‘

Abspeichern / Drucken der Ergebnisse

Wir freuen uns, dass Sie die Einschätzung der Bindungssicherheit mit dem EiBiS-Bogen durchgeführt haben!

Wenn Sie möchten, können Sie über die folgenden Buttons alle eingegebenen Werte im EiBiS-Bogen / Ergebnisse sowie die Schnellübersicht als PDF drucken und / oder abspeichern.

Zudem können Sie bei Bedarf auch die pädagogischen Handlungsempfehlungen und die Normtabellen aller Skalen als PDF drucken und / oder abspeichern.

Hinweis: Die Daten aus dem vorliegenden Fragebogen werden nicht gespeichert. Sobald Sie die Seite verlassen, werden die eingegebenen Daten gelöscht. Beachten Sie, dass ein erneuter Aufruf der Ergebnisse des EiBiS-Bogens in diesem Fall nicht mehr möglich ist und Sie die Daten erneut eingeben müssen.

Schritt 5

Alle Empfehlungen als PDF

Alle Normtabellen als PDF

Zurück

Schnellübersicht als PDF

Alle Ergebnisse als PDF

Analysieren und Verstehen

Um das eigene Interaktionsverhalten auf die spezifischen Bedürfnisse eines Kindes abzustimmen und es in seinem Grundbedürfnis nach Bindungssicherheit zu fördern, ist theoretisches und reflektiertes Erfahrungswissen notwendig.

Vertieftes Fachwissen über

- die universellen kindlichen Bindungsbedürfnisse,
- die Wirkungen von Sensitivität und Responsivität pädagogischer Fachkräfte,
- die Merkmale gelingender Interaktionsgestaltung mit Kindern und
- die Notwendigkeit einer Vielfalts- und Kultursensitivität im pädagogischen Handeln.

Hinzu kommt das spezifische Wissen über das bindungsbezogene Verhalten eines Kindes im pädagogischen Alltag (EiBiS-Bogen).

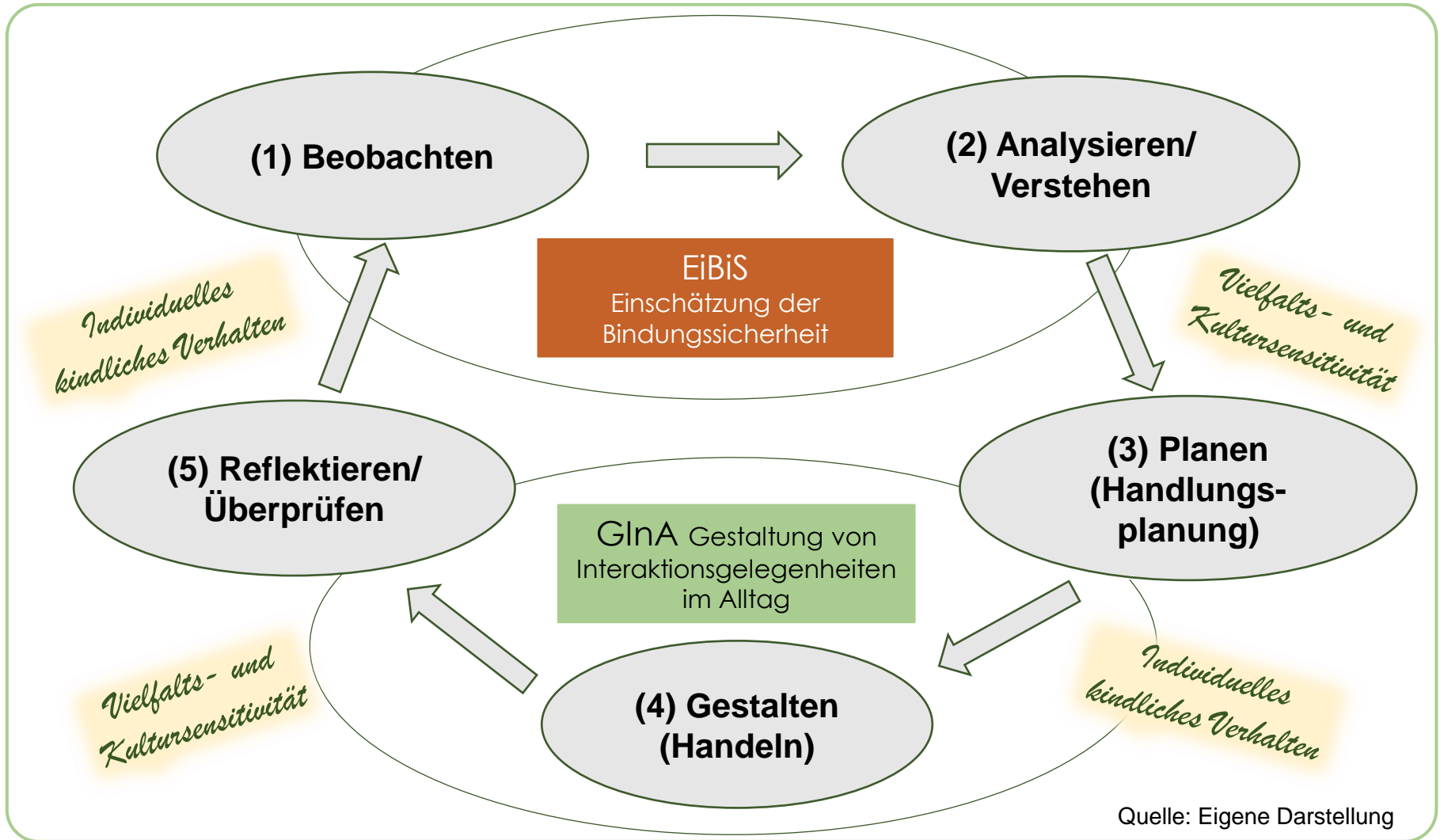
Vielfalts- und Kultursensitivität

- Individuelle und familien- sowie kulturspezifische Faktoren beeinflussen das Bindungsverhalten.
 - Das Erziehungsverhalten der Bezugspersonen kann von den eigenen Erfahrungen und Erwartungen stark abweichen.
 - Die Lebenswelten der Kinder sind von sehr unterschiedlichen Werten und Normen geprägt.
- Die kulturelle Vielfalt grundsätzlich anzuerkennen bedeutet, sich sensibel und reflexiv mit den Familienkulturen auseinanderzusetzen, in denen die Kinder aufwachsen.

Individuelles kindliches Verhalten

- Theoretisches und reflektiertes Erfahrungswissen kann wertvolle Impulse für die konkrete Interaktionsgestaltung mit Kindern geben.
 - Dennoch: Es gibt keine Schablonen für Fachkraft-Kind-Interaktionen und keine Rezepte für die gelingende Interaktionsgestaltung.
- Eine feinfühlig Interaktionsgestaltung schließt die Anerkennung und grundlegende Wertschätzung der Individualität eines jeden Kindes und seiner Persönlichkeit ein (Feinfühligkeit (Ainsworth & Bell, 1974); (Sensitive) Responsivität (Remsperger, 2011)).

Handlungsplanung und Handeln



Literatur

- Ainsworth, M. D. S. & Bell, S. M. (1974). Mother-infant interaction and the development of competence. In K. J. Connolly & J. Bruner (Eds.), *The growth of competence* (pp. 97-118). London: Academic Press.
- Remsperger, R. (2011). *Sensitive Responsivität. Zur Qualität pädagogischen Handelns im Kindergarten*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Urheberrechtshinweis

© 2025 Evangelische Hochschule Freiburg, Zentrum für Kinder- und Jugendforschung.
Alle Rechte vorbehalten.

Die Inhalte dieser Präsentation sind urheberrechtlich geschützt. Die Präsentationsfolien dürfen für Fort- und Weiterbildungszwecke verwendet, an den jeweiligen Schulungskontext angepasst und damit bearbeitet werden, sofern die ursprünglichen Urheber namentlich genannt werden. Die Vervielfältigung und Verbreitung der Präsentationsfolien für gewerbliche oder kommerzielle Zwecke ist untersagt.

Zitationsvorschlag

Weltzien, D., Fröhlich-Gildhoff, K., Lorenzen, A., Maag, D. & Ferber, J. (2025). *MIII.3_Wissen: Beobachten – Verstehen – Handeln: Zusammenführung der Module* [Präsentationsfolien]. Verfügbar unter: <https://www.eh-freiburg.de/quebin/materialien/>